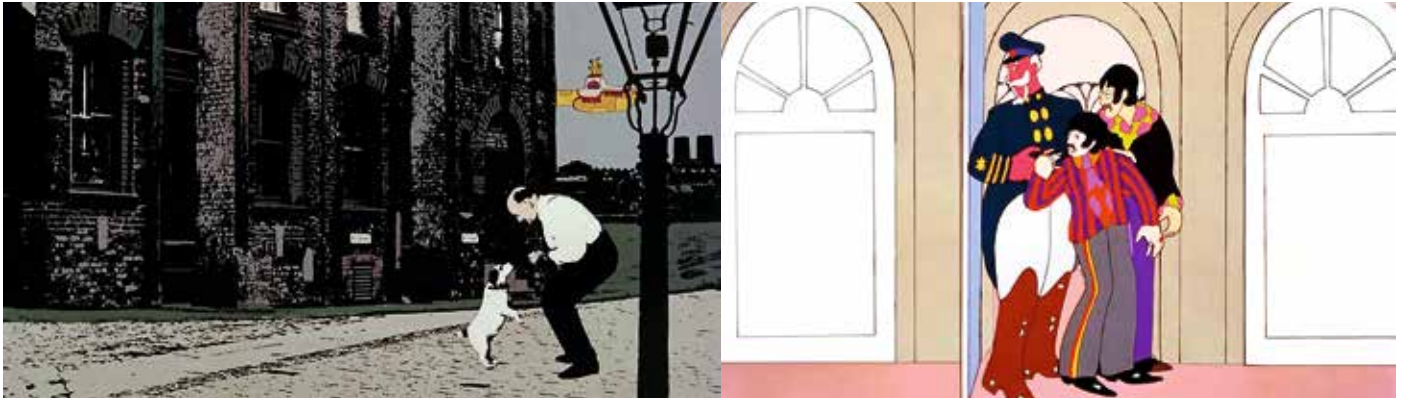


# Yellow Submarine (1968)

Von Christof Berger Fotos: Filmstills, zVg.



Die Story ist hochgradig naiv, bringt jedoch das Lebensgefühl des Summer of Love exakt auf den Punkt: Das paradiesische Pepperland, wo die Menschen nur der Musik und der Liebe frönen, wird von den martialischen Blue Meanies überfallen und unterjocht. Da hilft nur eines: Mit einem gelben Unterseeboot müssen die Beatles zu Hilfe geholt werden, die mit ihrer Musik und der Botschaft «All You Need Is Love» die Bösewichte besiegen. Am Schluss kommt es gar zur allumfassenden Versöhnung.

Warum hätte man diese Geschichte damals, 1968, nicht glaubhaft finden sollen? Die Proteste gegen den Vietnamkrieg waren kraftvoll und die Blumenkinder stark. Festgefahrene Konventionen begannen sich aufzuweichen. Und die Märchengeschichte ist schliesslich auch nur der Rahmen, um ein fulminantes Feuerwerk aus Bild- und Sprachwitz sowie elf Beatles-Songs auf die Leinwand zu bringen.

Die Beatles selbst waren dem Projekt eines abendfüllenden Zeichentrickfilms gegenüber ursprünglich skeptisch. Sie verpflichteten sich lediglich dazu, vier neue, nicht bereits veröffentlichte Songs zum Film beizusteuern. Das ist nachvollziehbar, denn wer sich auf Youtube einige Episoden der TV-Zeichentrick-Serie «The Beatles» (1966–1968) – ca. 40 dümmliche Filmchen im Stil der «Familie Feuerstein» – anschaut, würde ohne besseres Wissen nicht darauf wetten, dass deren Produzenten Al Brodax und George Dunning gleichzeitig einen der innovativsten Animationsfilme aller Zeiten hinkriegen würden. Der als Regisseur vorgesehene Kanadier George Dunning hatte allerdings auch mit einigen formal sehr gekonnten surrealistischen Kurzfilmen auf sich aufmerksam gemacht. Und als Glücksfall erwies sich die Zusammenarbeit mit dem deutschen Grafiker und Illustrator Heinz Edelmann, welcher zuvor mit farbenfrohen Illustrationen für die Jugendzeitschrift «Twen» aufgefallen war. Er schickte vier Zeichnungen mit

Charakter-Entwürfen von jedem der Beatles von Düsseldorf nach London und wurde auf der Stelle als Art-Director engagiert.

Edelmann entwarf in der Folge alle Figuren und sorgte für den einzigartigen Stilmix. Er fand, dass der Film aus einer Reihe von miteinander verbundenen Kurzfilmen bestehen und der Stil ungefähr alle fünf Minuten ändern sollte. Selbst Dimensionen, räumlich wie zeitlich, ändern ständig. Das von aussen unscheinbare Häuschen der Beatles wirkt im Innern wie ein Palast, in dem wir dem Phantom, Marilyn Monroe, Frankenstein und King Kong begegnen. In der Szene «Sea of Time» werden die Beatles innert Sekunden uralt und entwickeln sich dann wieder zu Kleinkindern zurück.

Die Möglichkeiten des Mediums Animationsfilm wurden voll ausgeschöpft. Allein die Bebilderung der Songs braucht den Vergleich mit heutigen Musikvideos nicht zu scheuen. Für die «Eleanor Rigby»-Sequenz wurde beispielsweise mit kontrastreich umkopierten Schwarzweissfotos und Wochenschau-Ausschnitten gearbeitet. «Lucy in the Sky with Diamonds» wiederum zeichnet sich durch einen groben, skizzenhaften Stil aus.

Auf der Textebene orientierten sich die Drehbuchautoren an den

kalauernden Sprüchen insbesondere von John Lennon und dessen Textsammlungen «In His Own Write» und «A Spaniard in the Works». So bekennt sich etwa der Film-Ringo dazu, ein geborener Hebeldrücker zu sein («Can't help it. I'm a born lever-puller.»\*). Oder ein Zyklop mit zwei Augen muss ein Bizyklop sein.

Der Film hat auch nach über fünfzig Jahren noch überhaupt keinen Staub angesetzt, und viele Sujets des Films sind zu Ikonen geworden, so das gelbe Unterseeboot, der Nowhere Man oder der fliegende Handschuh. Wer dieses Gesamtkunstwerk noch nie gesehen hat, sollte das unbedingt nachholen. Und für alle andern lohnt sich ein Wiedersehen. Der Film wurde vor zwei Jahren zum 50-Jahre-Jubiläum digital restauriert, mit einem 6-Kanal-Stereomix versehen und auf Bluray und DVD neu herausgebracht.

---

Yellow Submarine, Grossbritannien 1968, 90 Minuten, Regie: George Dunning; Drehbuch: Al Brodax, Jack Mendelsohn, Lee Minoff, Erich Segal; Art-Direction: Heinz Edelmann; Produktion: Al Brodax; Musik: John Lennon, Paul McCartney, George Harrison, George Martin, Kamera: John Williams; Schnitt: Brian J. Bishop.

\* Wissen heute überhaupt noch alle, dass die Fab Four aus Liverpool stammen?